

# Pressemitteilung

vom 25. Oktober 2022

## Handwerk und Medizin 1500 – 1900

Wiedereröffnung der Dauerausstellung  
ab 27. Oktober 2022

**Zangen: Der Schmied benötigt sie, um glühendes Eisen ins Feuer zu halten, der Dentist, um einen kariösen Zahn zu entfernen. Säge: Der Zimmermann kürzt mit ihr Dachsparren und Holzbalken, der Chirurg menschliche Knochen und Gliedmaßen. Bohrer: Dem Handwerker erleichtern sie die Montage von Dübeln und Schrauben, der Facharzt öffnet mit ihrer Hilfe Schädeldecken. Handwerk und Medizin haben viel gemein, denn Handwerker und Mediziner arbeiten mit vergleichbaren Werkzeugen.**

**Nach umfangreichen Bau- und Sanierungsmaßnahmen erzählen rund 700 Exponate im neu konzipierten Teilbereich der Dauerausstellung im Germanischen Nationalmuseum von der langen Tradition und den Gemeinsamkeiten von Handwerk und Medizin. Die enge Verzahnung beider Themen war dem Museum ein großes Anliegen, betont Generaldirektor Prof. Dr. Daniel Hess. „Beide trugen maßgeblich zur Verbesserung der Lebensqualität bei und beide waren getrieben von einem großen Drang nach Innovation und Fortschritt.“ Neben einer beeindruckenden Fülle handwerklicher Geräte und medizinischer Instrumente aus dem frühen 16. Jahrhundert bis Ende des 19. Jahrhunderts zeugen prunkvolle Repräsentationsstücke wie Zunftladen und Trinkpokale vom hohen Ansehen und gesellschaftlichen Stand, den diese Berufsgruppen über Jahrhunderte genossen. Punktuell schlagen einzelne zeitgenössische Exponate einen Bogen in die Gegenwart.**

### **Fortschrittliches Reisen**

Viele Handwerker gingen – und gehen auch heute noch – zu Beginn ihres Arbeitslebens auf die Walz. Das Reisen diente der Fortbildung und beförderte den Austausch von innovativen Handwerkstechniken. Ein alter Schlosserbaum im Eingangsbereich der neuen Abteilung bezeugt die Reisebewegung

#### **Kontakt**

Dr. Sonja Mißfeldt  
Leiterin des Referats  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon  
09 11 13 31-103  
Telefax  
09 11 13 31-234  
E-Mail  
presse@gnm.de

Germanisches Nationalmuseum  
Eingang: Kartäusergasse 1

Postanschrift  
Kornmarkt 1  
90402 Nürnberg  
www.gnm.de

# Pressemitteilung

zahlreicher Gesellen: Wer an ihm vorbeikam, musste zum Beweis einen Nagel in den Stamm schlagen.

Schneller als zu Fuß war man mit einem Laufrad unterwegs, dem Vorläufer des heutigen Fahrrads. Ein frühes Exemplar ist nun erstmals ausgestellt. Ohne Pferd funktionierend, waren solche Fortbewegungsmittel erheblich kostengünstiger und unkomplizierter im Unterhalt als die im 18. und 19. Jahrhundert sonst üblichen Kutschen. Allein durch eigene Muskelkraft kam man mit einem Laufrad etwa doppelt so schnell voran wie zu Fuß. Die Erfindung des Laufrads bedeutete einen enormen Fortschritt für die individuelle Mobilität, mit ihr begann ein neues Kapitel in der Geschichte der Fortbewegung.

## Arbeiten im Team

Lauf- und Fahrräder wurden ab Mitte des 19. Jahrhunderts populär. Als ihr Erfindung gilt Karl von Drais, dessen Idee von anderen weiterentwickelt wurde. In der älteren Handwerks- und Medizingeschichte sind Einzelnamen selten. Vielmehr sind es Handwerksverbände und Zünfte, die für eine besondere Meisterschaft ihres Faches standen und ihr Wissen über Generationen weitergaben.

Das veranschaulicht ein 26-strahliger Glasstern von spätestens 1851, der als Herbergsschild der Nürnberger Glaser diente. Kunstvoll sind seine Scheiben mit filigranen Ranken und Blumensträußen verziert. Die Fertigung der aufwendigen Konstruktion aus pyramidalen Strahlen erforderte großes Geschick. Mehrfach wurde der Stern überarbeitet und immer wieder ausgebessert, weshalb sich unterschiedliche Daten und Namen im Glas verewigt finden. Tradition und Teamarbeit galten und gelten im Handwerk viel.

Unter dem Glaserstern liegen in der neuen Dauerausstellung zwei außergewöhnliche Schmuckstücke: Halsketten, die ebenfalls in Teamarbeit entstanden. Die Schmuckdesignerin Silvia Weidenbach entwarf und fertigte sie 2012 und 2020 mittels 3D-Druck. Hier stellen sich Fragen an das moderne Handwerk: Wo hören die traditionellen handwerklichen Fertigkeiten auf und wo fängt Innovation an?

Zu den frühesten Exponaten gehört der kostbare Becher der Schneiderhandwerker aus dem Jahr 1586. Seine Form ist einem Fingerhut nachempfunden, dessen Deckel ein Putto mit Nähnaedel krönt. Umgeben ist der Becher von

## Kontakt

Dr. Sonja Mißfeldt  
Leiterin des Referats  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon  
09 11 13 31-103  
Telefax  
09 11 13 31-234  
E-Mail  
presse@gnm.de

Germanisches Nationalmuseum  
Eingang: Kartäusergasse 1

Postanschrift  
Kornmarkt 1  
90402 Nürnberg  
www.gnm.de

# Pressemitteilung

weiteren prächtigen Pokalen aus edlen Metallen, meisterhafte Zeugnisse Nürnberger Metallhandwerker und überwiegend Dauerleihgaben der Stadt Nürnberg, die vom hohen Ansehen und gesellschaftlichen Rang der Handwerkerverbände und Zünfte zeugen.

## Helfen und Heilen

Handwerksverbände und Zünfte begleiteten ihre Mitglieder und deren Familien ein Leben lang. Umfassend griffen sie ins Alltagsleben ein, kümmerten sich um geschäftliche Anliegen ebenso wie private Belange, arrangierten Hochzeiten, unterstützten bei Todesfällen und gratulierten bei Geburtstagen und Geburten. „Von der Wiege bis zur Bahre“ ist der Abschnitt überschrieben, der mit einem Hebammenkoffer aus der Mitte des 20. Jahrhunderts zum Bereich der Medizin überleitet. Reich gefüllt war das wertvolle Utensil einer Geburtshelferin mit allerlei Instrumenten, Arzneien, aber auch Mullbinden und Tüchern. Angesichts moderner technischer Hilfsmittel gerät das handwerkliche Können einer Hebamme heute mitunter in den Hintergrund. Dabei ist ihr Wissen um die richtigen Handgriffe oft das entscheidende.

Leichten Grusel hinterlässt nicht nur die große Anzahl an ausgestellten Geburts- und Zahnzangen. Auch feinmechanische Prothesen sind ein wesentlicher Teil der Medizintechnik. Beklemmung und Faszination zugleich erweckt eine repräsentativ gestaltete Armprothese aus dem Jahr 1716, eine sogenannte Sonntagshand, deren Ellenbogen, Handgelenk und Fingerglieder beweglich und einzeln feststellbar sind. Eine moderne, rund 300 Jahre jüngere Handprothese für Kleinkinder geht auf die Bedürfnisse der Jüngsten ein. Flexibel lassen sich bunte Plastikaufsätze zum Malen, Ballfangen oder Essen auf den Armstumpf aufstecken.

Außergewöhnlich und selten ist ein chirurgisches Wundnahtmuster aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Nur fünf solcher Vorlagenmuster haben sich weltweit erhalten, drei davon befinden sich in der Sammlung des Germanischen Nationalmuseums. Die unterschiedlichen Nahtvorlagen zum Verschließen verschiedener Wunden macht den handwerklichen Aspekt der Medizin und seine Nähe zu textilverarbeitenden Gewerken noch einmal besonders deutlich.

## Kontakt

Dr. Sonja Mißfeldt  
Leiterin des Referats  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon  
09 11 13 31-103  
Telefax  
09 11 13 31-234  
E-Mail  
presse@gnm.de

Germanisches Nationalmuseum  
Eingang: Kartäusergasse 1

Postanschrift  
Kornmarkt 1  
90402 Nürnberg  
www.gnm.de

# Pressemitteilung



## Zwischen Alchemie und Pharmazie

Den Abschluss bilden zwei historische Apotheken. Bis heute dienen sie dem Zubereiten und Verkauf von Arzneien. Zur Grundausstattung gehören ein Rezepttisch mit Waage und Mörser, außerdem Rezeptbücher und Gefäße für die entsprechenden Zutaten. Nicht selten fanden sich Kuriosa unter ihnen wie Nashornpulver aus dem Rhinozeroshorn, dem heilende Wirkung zugesprochen wurde, Einhornpulver, das als Allheil-Wundermittel galt, oder ein Alraunenmännchen, geschnitzt aus der Wurzel einer Alraune, die die Kulturgeschichte zu einer magischen Zauberpflanze erklärte. Mysteriöse lateinische Namen und Fabelwesen ließen Apotheker wie Geheimwissenschaftler erscheinen, die das Wissen um seltenste Heilmittel und deren Dosierung bewahrten.

Viele der ausgestellten Objekte in der neuen Dauerausstellung kamen im frühen 20. Jahrhundert in den Bestand des Germanischen Nationalmuseums, gestiftet von Handwerksverbänden, weil ihre Berufe sich veränderten oder verschwanden. Die neue Dauerausstellung betont ihre große Bedeutung für das gesellschaftliche Wohl und zur Verbesserung der allgemeinen Lebensqualität, hebt ihre lange Tradition und Geschichte hervor und wirft vereinzelt moderne Fragen zur ihrer Zukunft auf.

### Kontakt

Dr. Sonja Mißfeldt  
Leiterin des Referats  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon  
09 11 13 31-103  
Telefax  
09 11 13 31-234  
E-Mail  
presse@gnm.de

Germanisches Nationalmuseum  
Eingang: Kartäusergasse 1

Postanschrift  
Kornmarkt 1  
90402 Nürnberg  
www.gnm.de